

**Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,
sehr geehrte Damen und Herren,**

„Der Weg zur finanziellen Unabhängigkeit“

mit dieser Überschrift möchte ich den Haushalt 2013 beschreiben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, insbesondere der Kämmerei, aber auch im Bauamt und im Hauptamt haben in den vergangenen Wochen intensiv am Haushalt 2013 gearbeitet.

Als Ergebnis können wir Ihnen einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Einen Haushalt, der den inhaltlichen Vorgaben der Gemeindeordnung und der Gemeindehaushaltsverordnung entspricht.

Von einem ausgeglichenen Haushalt sprechen wir, wenn weder im Verwaltungshaushalt noch im Vermögenshaushalt ein Fehlbetrag entsteht und wenn der Verwaltungshaushalt – der laufende Betrieb – eine Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt – einen Gewinn – in Höhe der ordentlichen Tilgung erwirtschaftet.

Sie erhalten heute einen Haushaltsentwurf, der erstmals seit Jahren von der Rechtsaufsichtsbehörde nicht beanstandet wird – weil er den gesetzlichen Vorgaben entspricht – und nicht die Einschränkung erfährt, dass gegen den Vollzug keine Einwendungen erhoben werden.

Sie erhalten heute einen Haushaltsentwurf, der den Ausgleich ohne eine Finanzhilfe des Landes Baden Württemberg aufweist.

In den vergangenen Jahren habe ich immer wieder den Satz „Das ist eine historische Stunde“ hier in diesem Gremium gehört. Ich möchte nicht von einer historischen Stunde sprechen – aber ich denke schon, dass dieser Haushaltsentwurf 2013 eine große Bedeutung für unsere Stadt hat.

Es ist ein weiterer großer Schritt in die finanzielle Unabhängigkeit, ein Schritt mit dem die Stadt wieder einen Teil ihrer vollen selbständigen Handlungsfähigkeit zurückerlangt.

Wir haben in den vergangenen Jahren von unseren Bürgerinnen und Bürger sehr viel abverlangt. Trotzdem – vielleicht aber auch gerade auch aus dieser besonderen Situation heraus - hat sich ein herausragendes bürgerschaftlichen Engagement entwickelt.

Ich bedanke mich bei allen, die ihren Teil zu diesem Erfolg beigetragen haben, ganz herzlich bedanken.

Meine Damen und Herren,

ein Paradigma ist das vorherrschende Denkmuster in einer bestimmten Zeit. Es bezieht sich auf die Art, wie wir die Welt verstehen. Es wirkt wie eine Landkarte. Die Landkarte ist nicht das Land selbst, bietet aber Orientierung. Eine überalterte Landkarte führt uns nicht ans Ziel. Wir benötigen dann eine neue Landkarte – einen Paradigmenwechsel!

Das alte Paradigma in den letzten 40 Jahren in der westlichen Welt lautete:

Krisen werden durch Wachstum gelöst. Wachstum und Wohlstand werden über Kredite finanziert. In Europa wurden die sozialen Leistungssysteme immer weiter ausgebaut. Die verteilten Wohltaten sicherten Mehrheiten und sorgten für inneren Frieden. Strukturkrisen konnten durch Schaffung neuer Arbeitsplätze bewältigt werden. Für wahr keine schlechten Argumente für den Griff in die „Kreditkiste“. Auch bei der Verschuldung macht aber die Menge das Gift aus.

Zum Ende des Jahres 2012 wird der Schuldenstand der Bundesrepublik Deutschland rd. 2.114 Mrd. € betragen.

1995 lag die Verschuldung noch bei 1.000 Mrd., 1970 bei 64 Mrd. €.

Meine Damen und Herren,

überbordende Schulden führen in die Abhängigkeit und zum Verlust der Selbständigkeit. Ich sage Ihnen gerade hier in Aulendorf nichts Neues!

Dass wir uns bei der Verschuldung der öffentlichen Hand in einem zaghaften Prozess des Paradigmenwechsels befinden, zeigen die Diskussionen um Schuldenbremse, qualitatives Wachstum und nachhaltiges Wirtschaften.

Wir brauchen aber ein neues Paradigma. In Aulendorf und in der gesamten öffentlichen Hand.

Dieses neue Paradigma entfernt sich vom reinen ökonomischen Eigeninteresse in einem ungezügelter Markt hin zur gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft.

Das geht nicht ohne Verzicht! Verzicht auf Wohlstand auf Pump. Verzicht auf liebgeordnete Annehmlichkeiten. Verzicht auf Wünschenswertes, aber nicht zwingend notwendiges.

Für uns in Aulendorf bedeutet dies konkret:

1. In den nächsten 10 Jahren pro Jahr nicht mehr ausgeben als wir einnehmen. Das führt zu einem konsequenten Schuldenabbau.
2. Das ist der Weg der Stadt Aulendorf in die Selbständigkeit und zur Wiedererlangung des vollen Selbstverwaltungsrechts.

Wie sehen nun die Rahmenbedingungen hierzu für Aulendorf aus?

Ausgelöst von einer Immobilienblase in den USA und dem Zusammenbruch der Lehman-Bank, entwickelte sich im Jahr 2008 die größte Finanz- und Wirtschaftskrise seit dem II. Weltkrieg. Die Auswirkungen dieser Krise sind noch heute spürbar. Die Finanzsituation, insbesondere die Einnahmesituation der deutschen Kommunen hat zwischenzeitlich wieder den Stand vor dem Jahr 2008 erreicht.

Um die Folgen der Finanzmarkt –und Wirtschaftskrise aus dem Jahr 2008 zu bekämpfen, haben sich die europäischen Staaten weiter massiv verschuldet. Die Verschuldungslage führte zu einem Vertrauensverlust in den Euro. Die Stabilität des Euro hängt davon ab, Vertrauen in die Fähigkeit der europäischen Staaten zurück zu gewinnen, deren Verschuldung Schritt für Schritt abzubauen. Eine erneute Verschärfung der Eurokrise hätte eine massive Krise der Realwirtschaft zur Folge wie im Jahr 2008. Das Gefüge der Weltwirtschaft ist unberechenbar geworden. Die Prognosen der Wirtschaftsexperten sind durchaus kritisch zu hinterfragen.

Was sind die Eckpunkte für den Haushaltsentwurf 2013 der Stadt Aulendorf aus?

Schauen wir kurz zurück auf das Jahr 2011. Der Haushalts 2011 ging von einem Fehlbetrag in Höhe von rd. 5.015 Mio. € aus. Im Rechnungsergebnis konnte eine Rücklagenzuführung in Höhe von rd. 688.000 € getätigt werden.

Der laufende Haushalt 2012 ging ursprünglich von einem Fehlbetrag in Höhe von rd. 3,19 Mio. € aus, im Nachtrag 2012 konnte der Fehlbetrag auf 1,16 Mio. € reduziert werden. Das Rechnungsergebnis bleibt abzuwarten.

Der Haushaltsentwurf 2013 erwirtschaftet nun eine Zuführung an den Vermögenshaushalt in Höhe von rd. 1,434 Mio. €. Abzüglich der ordentlichen Tilgung in Höhe von 704.000 € verbleibt eine Nettoinvestitionsrate von 730.000 €.

Verwaltungshaushalt:

Die Einnahmestruktur des Verwaltungshaushalts sieht folgendermaßen aus:

- 15 % Grundsteuer als konstante Einnahmequelle
- 65 % Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern, Schlüsselzuweisungen = Einnahmen die konjunkturellen Schwankungen unterworfen sind.

Anders sieht es bei den Ausgaben aus:

- 31 % FAG- und Kreisumlage
- 16 % Personalausgaben
- 26 % Sächlicher Verwaltungs- u. Betriebsaufwand
- 6 % Zinsen

Dies bedeutet:

1. 1/3 der Ausgaben können von der Stadt nicht gesteuert werden (FAG- u. Kreisumlage)
2. 1/2 der Ausgaben können von der Stadt nur bedingt beeinflusst werden (Personalausgaben, Unterhaltungsaufwand, Zinsen)

Im Detail:

Der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand – der Unterhaltungsaufwand – bleibt auch im Jahr 2013 auf einem hohen Niveau mit rd. 5.116 Mio. €. Gegenüber dem Jahr 2012 mit rd. 5,8 Mio. €. Die Stadt wird weiterhin den Sanierungsstau Schritt für Schritt abbauen.

Der Verwaltungshaushalt ist im Wesentlichen von folgenden Maßnahmen geprägt:

Bereich Schulen:

- Sanierung Fassade Grundschulgebäude Bauteil 1995
- Ausstattung Medienraum Grundschule
- Elektrotechnische Sanierung mit Decken und Böden im Schulzentrum, rd. 300.000 €

Bereich Straßenunterhaltung:

- Unterhaltung von Straßen, 344.000 €
- Sanierung Brücke Heuweg, 200.000 €
- Sanierung Brücke Dobelmühle, 200.000 €

Bereich Jugend, Kinder und Soziales:

- Unterhaltung Spielplätze, 40.000 €
- Zuschussbedarf Kindergärten, 891.390 €; darin enthalten die Betriebskosten für den für Ausbau U-3 Betreuung in Zusammenarbeit mit freien Trägern
- Zuschussbedarf Schulen, 1.053.700 €
- Jugendhilfe, Jugendhaus, 42.100 €, darin enthalten sind die Mittel für Jugendtreff

Planungskosten:

- Planungskosten für Lärmaktionsplanung, Breitbandversorgung, überörtliche Beschilderung und Bebauungspläne z.B. „Innenstadt/Werbeanlagen“, gesamt 109.000 €

Zuschüsse an Eigenbetriebe:

- Zuschuss an Eigenbetrieb Energie in Höhe von 270.700 €. Im Haushaltsjahr sind keine weiteren Zuschüsse veranschlagt.
- In 2011 wurden noch 401.750 € Zuschüsse an die Eigenbetriebe geleistet.

Vermögenshaushalt:

Folgende Ausgaben und Investitionen prägen den Vermögenshaushalt:

- Renaturierung der Schussen, 538.000 €
- Sanierungsmaßnahmen Steeger See, 90.000 €
- Planung Hochwasserschutz für Bereich Mahlweiher, 30.000 €
- Erschließung Baugebiet „Parkstraße“
- Teilerschließung Baugebiet „Safranmoosstraße“

Einnahmenseite:

- Zuführung vom Vermögenshaushalt
- Verkauf Hofgartengebäude für erforderliche Grundstückserlöse
- Tilgungsleistungen der VGA als Darlehnsrückführung

Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe:

- Sanierung/Teilneubau Hochbehälter Katzensteig
- Sanierung Nachklärbecken auf der Kläranlage
- Planung Mess- und Regeltechnik auf der Kläranlage

Wie sieht der Schuldenstand aus?

Städtischer Haushalt:

Stand 31.12.2012:	42,737 Mio. €
Sondertilgung	18.000 Mio. € Landeshilfe
Sondertilgung	1,000 Mio. € aus Grundstückserlösen
Ordentl. Tilgung	0,703 Mio. €
Stand 31.12.2013	23,034 Mio. €

Eigenbetriebe gesamt:

Stand 31.12.2013 15,883 Mio. € bei Durchführung der vollen Kreditaufnahmen in 2012 und 2013

Gesamtverschuldung
Stand 31.12.2013 38,917 Mit. €

Schließen möchte ich meine Haushaltsrede mit den Worten von Johann Wolfgang von Goethe:

„Man behauptet, die Welt werde durch Zahlen regiert. Das aber weiß ich, dass die Zahlen uns belehren, ob sie gut oder schlecht regiert werde“.

Vielen Dank.